

ALLES LEBEN IST YOGA



BONNE ANNÉE
GUTES NEUES JAHR!

SRI AUROBINDO | DIE MUTTER

BONNE ANNÉE

GUTES NEUES JAHR!

Auszüge aus den Werken von
Sri Aurobindo und der Mutter

SRI AUROBINDO BHAVAN
BERCHTESGADENER LAND

ALLES LEBEN IST YOGA
Bonne Année – Gutes neues Jahr!
Auszüge aus den Werken von Sri Aurobindo und der Mutter

1. Aufl. 2023

© 2023 SRI AUROBINDO BHAVAN | AURO MEDIA
Verlag & Fachbuchhandel Wilfried Schuh
Sri Aurobindo Buchhandel – DigitalEdition – Antiquariat
www.sriurobindo.center
www.auro.media

© Fotos und Textauszüge Sri Aurobindos und der Mutter:
Sri Aurobindo Ashram Trust, Puducherry, Indien

Blume auf dem Cover: *Hibiscus rosa-sinensis*.
Leuchtend orange-rot, gelb-orange, grau-lavendel.
Die von der Mutter gegebene spirituelle Bedeutung:
Macht der Verwirklichung
Durch Verwirklichung werden alle Widerstände überwunden.

Anmerkung des Herausgebers

Die Übersetzung der Textstellen von Sri Aurobindo erfolgte aus dem ursprünglichen Englisch, während die meisten Passagen der Mutter bereits Übersetzungen aus dem Französischen waren. Fast alle Texte der Mutter wurden ihren Gesprächen, die sie mit Kindern und Erwachsenen führte, entnommen, einige ihren Schriften. Wir müssen außerdem berücksichtigen, dass die Auszüge ihrem ursprünglichen Zusammenhang entnommen wurden und dass jede Zusammenstellung ihrer Natur nach möglicherweise einen persönlichen und subjektiven Charakter hat. Es wurde jedoch der aufrichtige Versuch unternommen, der Vision Sri Aurobindos und der Mutter treu zu bleiben.

Die Textauszüge sind vom Verlag zum Teil mit Kapiteln und Überschriften versehen worden, um ihre Themen hervorzuheben. Sofern es möglich war, wurden sie in Anlehnung eines Satzes aus dem Text selbst gewählt.

Sri Aurobindo und die Mutter machen von der in der englischen Sprache gegebenen Möglichkeit, Wörter groß zu schreiben, um ihre Bedeutung hervorzuheben, häufig Gebrauch. Mit dieser Großschreibung bezeichnen sie meist Begriffe aus übergeordneten Daseinsbereichen, doch auch allgemeine wie Licht, Friede, Kraft usw., wenn sie ihnen einen vom üblichen Gebrauch abweichenden Sinn zuordnen. Diese Begriffe wurden in diesem Buch kursiv hervorgehoben, um dem Leser zu einer leichteren Einfühlung in diese subtilen Unterscheidungen zu verhelfen.

Einige wenige Sanskritwörter wie Sadhana, Sadhaka, Yoga usw. wurden eingedeutscht, da sie durch ihren häufigen Gebrauch bereits als Bestandteil der deutschen Sprache angesehen werden können. Alle anderen Sanskritwörter sind kursiv hervorgehoben, wobei auf diakritische Transkriptionszeichen verzichtet wurde.

Inhalt

I. EINLEITUNG

Ganzheitliche Darbringung – der sicherste Weg zur Verwirklichung	1
--	---

II. WORTE DER MUTTER

Sitze in Ruhe und gehe nach innen	5
Erkenne dich selbst und wisse um deine Mission	5
Bleib nicht ein kleiner Wassertropfen im Meer	7
Der Unterschied zwischen Spiritualität und Moralität	10

III. WORTE SRI AUROBINDOS

Wer (Gedicht)	15
Sri Aurobindos Versprechen	16
Auch der Körper soll sich an Gott erinnern	17
Heilung von Krankheiten durch spirituelle Kraft	20
Heilung von Krankheiten durch innere Mittel	25



*Herr, das Jahr vergeht, und in Dankbarkeit verneigen wir uns vor Dir.
Herr, das neue Jahr bricht an, und andachtsvoll steigt unser Gebet auf zu Dir.
Lass es auch für uns der Anbruch eines neuen Lebens sein.*

– Die Mutter

I. EINLEITUNG

Ganzheitliche Darbringung – der sicherste Weg zur Verwirklichung

WORTE SRI AUROBINDOS

Würde man das *Göttliche* wollen, dann würde das *Göttliche* selbst die Läuterung des Herzens übernehmen, die Sadhana entwickeln und die notwendigen Erfahrungen geben; es kann auf diese Weise geschehen und geschieht auch auf diese Weise, wenn man Vertrauen und Zuversicht in das *Göttliche* und den Willen zur Hingabe hat. Denn ein derartiges übernehmen bedeutet, dass man sich in die Hände des *Göttlichen* gibt, statt sich auf seine eigenen Bemühungen allein zu verlassen; dies aber bedingt, dass man Vertrauen und Zuversicht in das *Göttliche* hat und sich mehr und mehr hingibt. Dies ist in der Tat das Prinzip der Sadhana, dem ich selbst gefolgt bin, und es ist der innerste Prozess des Yoga, so wie ich ihn auffasse. Es ist vermutlich das, was Sri Ramakrishna mit seinem Gleichnis von der Methode der jungen Katze meinte. Doch nicht alle können dies auf Anhieb tun; es dauert lange, bis man dorthin gelangt, und es ist am leichtesten, wenn Mental und Vital ruhig werden.

*

WORTE DER MUTTER

Die wichtigste Hingabe ist die Hingabe deines Charakters, deiner Wesensart, damit sie sich wandeln kann. ... Du hast eine bestimmte Art des Verstehens, gewisse Art und Weisen des Reagierens, gewisse Art und Weisen des Fühlens, beinahe bestimmte Weisen des Voranschreitens, und vor allem eine besondere Art, das Leben zu betrachten und von ihm bestimmte Dinge zu erwarten – nun, das ist es, was du hingeben musst. Das heißt, wenn du wahrhaftig das göttliche *Licht* empfangen und dich wandeln willst, dann musst du deine ganze Wesensart darbringen – darbringen indem du sie öffnest, sie so empfänglich wie möglich machst, damit das göttliche *Bewusstsein*, das sieht, wie du sein solltest, unmittelbar auf diese Regungen einwirken und sie in wahre Regungen wandeln kann, die tiefer im Einklang mit deiner eigenen Wahrheit stehen.

*

WORTE SRI AUROBINDOS

„Gib alle Dharmas auf und nimm Zuflucht zu mir allein. Ich werde dich von aller Sünde und allem Übel befreien, sei unbesorgt.“

*

WORTE SRI AUROBINDOS

Die geforderte persönliche Anstrengung besteht in einem dreifachen Bemühen der Aspiration, der Zurückweisung und der Hingabe,

–eine Aspiration, die wachsam, stetig, unaufhörlich ist – des Mentals Willen, des Herzens Suche, des vitalen Wesens Zustimmung, der Wille, das physische Bewusstsein und die physische Natur zu öffnen und formbar zu machen;

Zurückweisung der Regungen der niederen Natur – zurückweisen der Ideen, Meinungen, Vorlieben, Gewohnheiten, Konstruktionen des Mentals, damit das wahre Wissen in einem stillen Mental einen freien Raum vorfinden kann, – zurückweisen der Begierden, Forderungen, Gelüste, Gefühle, Leidenschaften der vitalen Natur und ihrer Selbstsucht, Einbildung, Anmaßung, Lust, Gier, Eifersucht, Neid und Feindseligkeit gegenüber der *Wahrheit*, damit sich die wahre Kraft und Freude von oben her in ein ruhiges, weites, starkes und geweihtes vitales Wesen ergießen kann, – zurückweisen des Stumpfsinns, Zweifels und Unglaubens der physischen Natur und ihrer Dunkelheit, Halsstarrigkeit, Kleinlichkeit, Faulheit und Unwilligkeit sich zu wandeln und ihres Tamas, damit sich die wahre Beständigkeit von *Licht, Macht* und *Ananda* in einen immer göttlich werdenden Körper niederlassen kann;

Hingabe seiner selbst mit allem was man ist und hat und jeder Bewusstseinsebene und jeder Regung an das *Göttliche* und die *Shakti*.

*

WORTE SRI AUROBINDOS

1. Bringe dich mehr und mehr dar, das ganze Bewusstsein, alles was in dir geschieht, all deine Arbeit und Tätigkeit.
2. Wenn du Fehler und Schwächen hast, halte sie zum *Göttlichen* empor, damit sie verändert oder ausgelöscht werden.
3. Versuche zu tun, was ich dir sagte, konzentriere dich im Herzen, bis du fortwährend die *Präsenz* dort fühlst.

*

WORTE SRI AUROBINDOS

Jeder Augenblick und jede Regung unseres Wesens sollen entschieden zu einer ständigen und aufrichtigen Selbsthingabe an den *Ewigen* gemacht werden.

*

WORTE SRI AUROBINDOS

Die wesentliche Bedingung ist die ständige, unbeirrbare Erinnerung an das *Göttliche* im eigenen Leben, selbst im Tun und im Kampf – *mam anusmara yudhya ca* – und die Umsetzung der gesamten Lebensweise in einen ununterbrochenen Yoga, *nityayoga*.

*

WORTE DER MUTTER

Über allen Worten, über allen Gedanken, in der leuchtenden Stille eines aufstrebenden Glaubens, gib dich ganz, rückhaltlos, absolut dem *Höchsten Herrn* aller Daseinsformen hin, und *Er* wird aus dir das machen, was *Er* will, dass du sein sollst.

Mit Liebe und Segen.

* * *



II. WORTE DER MUTTER

Sitze in Ruhe und gehe nach innen

Warum dieser ganze Lärm, diese Aufregung, dies eitle und hohle Treiben, wozu dieser Wirbelwind, der die Menschen mitreißt wie einen vom Sturm erfassten Mückenschwarm? Welch trauriges Schauspiel, all diese verschwendete Energie, all diese verlorenen Bemühungen! Wann werden sie aufhören, wie Marionetten an Fäden zu tanzen, nicht wissend wer oder was sie hält? Wann werden sie sich die Zeit nehmen sich hinzusetzen, in sich zu gehen, sich zu sammeln und diese innere Pforte zu öffnen, die ihnen *Deine* unschätzbaren Reichtümer, *Deine* unendlichen Wohltaten verstellt?...

Wie schmerzhaft und elend scheint mir ihr Leben in der Unwissenheit und im Dunkel, ihr Leben verrückter Aufregung und fruchtloser Zerstreutheit. Wo doch ein einziger Funke *Deines* erhabenen Lichtes, ein einziger Tropfen *Deiner* göttlichen Liebe dies Leiden in ein Meer der Freude verwandeln kann!

O *Herr*, mein Gebet schwingt sich auf zu *Dir*: Mögen sie endlich *Deinen* Frieden und diese ruhige unwiderstehliche Kraft erkennen, die aus der unwandelbaren Heiterkeit hervorgeht – Hort jener, deren Augen geöffnet sind und die *Dich* schauen konnten im flammenden Kern ihres Wesens.

Ja, die Stunde *Deiner* Offenbarung ist gekommen.

Und bald werden allerorten Jubelgesänge erschallen.

Vor der Feierlichkeit der Stunde verneige ich mich andachtsvoll.

* * *

Erkenne dich selbst und wisse um deine Mission

Das *Selbst* jedes Einzelnen und das große allumfassende *Selbst* sind eins. Wenn alles, was ist, in seiner Essenz und seinem Prinzip von Ewigkeit her ist, warum dann einen Unterschied machen zwischen dem Dasein und seinem Ursprung, zwischen uns selbst und dem, was wir an den Anfang stellen?

Die alten Überlieferungen hatten recht, wenn sie sagten:

„Wir und unser Ursprung, wir und unser *Gott* sind eins.“

Und diese Einheit sollte nicht nur als eine mehr oder weniger enge und in-nige Beziehung verstanden werden, sondern als wirkliche Identität.

Versucht daher ein Mensch, der das *Göttliche* sucht, nach und nach zum Unerreichbaren emporzuklimmen, so vergisst er, dass all sein Wissen und all seine Eingebung ihn in dieser Unendlichkeit nicht einen Schritt weiterbringen können; er weiß nicht, dass jenes, was er erreichen möchte und was er so fern wähnt, in ihm selbst ist.

Denn wie könnte er irgend etwas über den Ursprung wissen, solange er sich nicht jenes Ursprungs in ihm selbst bewusst ist?

Indem er sich selbst versteht, sich selbst kennenlernt, kann er die höchste Entdeckung machen und staunend wie der Patriarch in der Bibel ausrufen: „Hier ist das Haus *Gottes*, und ich wusste es nicht!“

Darum müssen wir jenen erhabenen Gedanken, Schöpfer der stofflichen Welten, Ausdruck verleihen, auf dass alle das Wort vernehmen, das Himmel und Erde erfüllt: „Ich bin in jedem Ding und in jedem Wesen.“

Wenn dies alle wissen werden, dann ist der verheißene Tag nahe, der Tag der großen Wandlungen. Erkennen die Menschen in jedem Atom der *Materie* den innewohnenden Gedanken *Gottes* und nehmen sie in jedem lebendigen Geschöpf den Fingerzeig einer Geste *Gottes* wahr, vermag jeder Mensch in seinem Nächsten *Gott* zu sehen, dann wird die Morgendämmerung anbrechen und die Finsternis, die Falschheit, die Unwissenheit, die Irrtümer und das Leiden vertreiben, die auf der ganzen *Natur* lasten. Denn „die ganze *Natur* leidet und klagt, während sie auf die Offenbarung der *Söhne Gottes* wartet.“

Dies ist tatsächlich der Hauptgedanke, der in sich alle anderen zusammenfasst, und der in unserem Gedächtnis stets gegenwärtig sein sollte wie die Sonne, die ihr Licht auf alles Leben wirft.

Darum rufe ich ihn dir heute wieder in Erinnerung. Denn verfolgen wir mit diesem Gedanken unseren Weg, ihn im Herzen tragend wie den seltensten Juwel, den wertvollsten Schatz, und lassen wir zu, dass er sein Werk der Erleuchtung, der Verklärung in uns vorantreibt, dann werden wir erkennen, dass er im Kern jeden Wesens und jeden Dinges lebendig da ist, und in ihm werden wir diese wundervolle Einheit des Weltalls fühlen.

Dann wird uns klar, wie nichtig und kindisch unsere armseligen Befriedigungen, törichten Streitereien, kleinlichen Leidenschaften und blinden Entrüstungen sind. Wir werden sehen, wie unsere kleinen Unzulänglichkeiten dahinschmelzen, die letzten Verschanzungen begrenzter Persönlichkeit und dummer Ichsucht zerbröckeln. Wir werden uns von dem erhabenen Kraftstrom wahrer Spiritualität fortgetragen fühlen, der uns aus den begrenzten Rahmen und engen Schranken heraushebt.

Das individuelle *Selbst* und das universale *Selbst* sind eins; in jeder Welt, jedem Wesen, jedem Ding, jedem Atom ist die *Göttliche Präsenz*, und es ist des Menschen Mission, sie zu offenbaren.

Dazu muss er sich der *Göttlichen Präsenz* im eigenen Innern bewusst werden. Um dahin zu gelangen, müssen manche eine richtige Lehrzeit durchmachen: ihr egoistisches Wesen ist zu absorbierend, zu verfestigt und konservativ, und ihr Kampf dagegen ist lang und schmerzhaft. Andere jedoch, die unpersönlicher, plastischer und spiritualisierter sind, kommen leicht mit der unerschöpflichen göttlichen Quelle ihres Wesen in Berührung. Doch vergessen wir nicht, dass auch jene sich täglich einer ständigen methodischen Bemühung der Anpassung und Umwandlung unterziehen müssen, so dass nichts in ihnen wiederkehren möge, was das Strahlen dieses reinen Lichts verdunkelt.

Aber wie sehr verändert sich der Blickwinkel sobald wir dies tiefere Bewusstsein erlangt haben! Wie sehr weitet sich das Verständnis, wie wächst das Mitgefühl!

* * *

Bleib nicht ein kleiner Wassertropfen im Meer

In unserem Yoga ist kein Raum für Opfer. Aber alles hängt davon ab, welche Bedeutung du dem Wort gibst. In seinem wahren Sinn bedeutet es ein geweihtes Geben, ein Heiligmachen für das *Göttliche*. Aber in der heute üblichen Bedeutung ist Opfer mit Verlust verbunden; es hat etwas Negatives an sich. Diese Art von Opfer ist keine Erfüllung; es ist Entbehrung, Selbstaufopferung. Es sind deine Möglichkeiten, die du opferst, die Möglichkeiten und Verwirklichungen deiner Persönlichkeit, vom materiellsten bis zum höchsten spirituellen Bereich.

Opfer schmälert dein Wesen. Wenn du physisch dein Leben opferst, deinen Körper, dann gibst du all deine Möglichkeiten auf der materiellen Ebene auf; du gibst das Erreichte deines irdischen Daseins auf. In der gleichen Weise kannst du dein Leben moralisch opfern; du verzichtest auf die Weite und freie Erfüllung deiner inneren Existenz. In dieser Idee der Selbstaufopferung ist immer eine Art von Zwang, eine Enge, eine auferlegte Selbstverleugnung. Dies ist ein Ideal, das keinen Raum für das tiefere und weitere spontane Handeln der Seele hat. Mit Hingabe meinen wir nichts derartiges, sondern ein spontanes Sich-Selbst-Geben, eine Hingabe deines gesamten Wesens an das *Göttliche*, an ein größeres *Bewusstsein*, von dem du ein Teil bist. Hingabe mindert dich nicht, sondern weitet dich; Hingabe wird deine Persönlichkeit nicht schmälern oder schwächen oder zerstören, sondern stärken und erhöhen. Hingabe bedeutet ein freies vollständiges Sich-Geben, mit all der Freude am Geben; da